



## Positionspapier des Präsidiums zu Tierhaltung und Gesellschaft

- Tierhaltung erfährt zunehmend Kritik in der Gesellschaft. Tierschutzorganisationen, Bürgerverbände und Umweltorganisationen haben sich auf die landwirtschaftliche Nutztierhaltung fokussiert.
- Es ist kaum mehr möglich Stallumbauten und Neubauten ohne Begleitung durch Bürgerproteste zu realisieren.

### Wir stellen fest:

- Tierhalter sind durch ihre gute Ausbildung und Erfahrung, aber auch durch Spezialisierung der Unternehmen Profis auf ihrem Gebiet.
- Die landwirtschaftliche Tierhaltung hat sich in den letzten Jahrzehnten vor allem in den Bereichen Stallklima, Fütterung, Stallkomfort und Management sehr positiv entwickelt. Viele Prozesse werden automatisch gesteuert. An dieser Entwicklung arbeiten wir weiter.
- Vor diesem Hintergrund sind Betriebs- und Bestandgrößen kein Indikator für Tierwohl. Allein das Management des Unternehmens ist entscheidend.
- Wichtig ist die Gesamtbetrachtung der unterschiedlichen Haltungsformen. Eine Haltungsform nur mit Vorteilen, ohne jegliche Nachteile wird es nicht geben.
- Wer fahrlässig gegen die gute landwirtschaftliche Praxis verstößt, verliert unsere Unterstützung, für Vorsatz kann es nur Bestrafung und Ausschluss aus der Vermarktung geben.
- Tiere sind Lebewesen, sie dienen uns auch als Nahrung.
- Landwirtschaftliche Tierhaltung ist eine maßgebliche Einkommensquelle für die Unternehmen. Die ökonomischen Aspekte dürfen in der Diskussion um die Haltungsformen unserer Nutztiere nicht missachtet werden.

### Unsere zukünftigen Aufgaben:

- Junge Menschen, vor allem Kinder müssen über unsere moderne Landwirtschaft aufgeklärt werden. Als Multiplikator sind hier vor allem Lehrer/innen zu sehen. Eine Überarbeitung der Schulmaterialien zum Thema Landwirtschaft hat oberste Priorität.
- Öffentlichkeitsarbeit ist zwingend notwendig, insbesondere die modernen Kommunikationsmittel müssen im Fokus stehen und mehr genutzt werden. Jeder einzelne Tierhalter ist dabei gefordert. Wir müssen der Bevölkerung und der Politik die Möglichkeit geben, unsere moderne, tierfreundliche Landwirtschaft kennen zu lernen.
- Wir müssen weitere Kommunikationslinien, unabhängig von den Medien aufbauen. Dazu benötigen wir den Dialog mit Verarbeitung und Handel zum Verbraucher.
- Wir müssen unsere Verarbeiter im Bezug auf Produktwerbung in die Pflicht nehmen. Alpenwiesen spiegeln nicht das realistische Bild der modernen Tierhaltung wieder.
- Werbung für den Berufsstand kostet Geld, darüber müssen wir uns im Klaren sein.